

3. Vierteltakt. 2006

ÖÖ
VOLKS
LIED
WERK



Vorwort, Rückschau,
Vorschau.

Das Sammerlgut.
Robert Führer.
Zum Wandel der
bäuerlichen Schaf-
produktion.
Mundartliche Musik-
termini. Gstanzl aus
dem Hausruckviertel.
30 Jahre Zipfer.
Advent.

Helmuth Wittgutsch.

Der Blasmusikbestand
des Josef L. Hofner.

Bücher.

wortklang 4.
Landjugend präsen-
tiert Karaoke-DVD.
Verleihung Walter-
Deutsch-Preis 2006.

Tiefgang-Präsentation.
Steinhaus im Aufwind.
Bilder von der Musi-
kantenwoche.

Die Zeit der rauen
Nächte in Österreich
und Frankreich.

Die
Weibler
Donnerstag-Ländler.
Hochzeits-Arien.
Alle Jahr wurde Zeit.

Veranstaltungen
Särlm.

Thema: HausRuckViertel

Mundartliche Musik- termini aus dem Hausruckviertel

Von Wolfgang Stöckl

Jedes Gewerbe, jeder Berufsstand hat sein eigenes Vokabular, seine eigene Sprache, welche die individuellen Tätigkeiten hervorheben und unterstreichen. Bei jahrzehntelangen Dialektaufzeichnungen im Bezirk Vöcklabruck und zum Teil auch in den angrenzenden Gemeinden wurde meist themenspezifisch erhoben. So konnten neben allerlei Handwerk und Brauchtum auch unterschiedlichste musikalische Termini mit aufgenommen werden. Den ausübenden Musikern ist natürlich einiges davon bekannt, doch viele der von den Gewährspersonen geschilderten Begriffe dürften auch einem Fachpublikum nicht immer geläufig sein. Die folgende Auswahl bringt die



Musikalische Straßenszene von William Hogarth, 1729 (Beggars Opera).
Quelle: Internet

interessantesten und vielleicht auch exotischsten davon zum Abdruck. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Begriffe ausschließlich einer bestimmten Landschaft, dem Hausruckviertel, angehören und möglicherweise von Region zu Region differieren. Leser aus dem Traun- oder Mühlviertel verbinden mit dem einen oder anderen Terminus vielleicht ganz andere musikalische Tätigkeiten. Wenn in der Fachliteratur eine Erklärung dazu zu finden war, so wird auf diese verwiesen, anderenfalls stammen die Ausdeutungen von den Gewährsleuten selbst. Auf eine Wiedergabe von Synonyma wurde verzichtet.

Abkürzungen:

adv. Adverb
ahd. althochdeutsch
f. Femininum
frz. französisch
gr. griechisch
it. italienisch
lat. latein
m. Maskulinum
mhd. mittelhochdeutsch
n. Neotrum
stv. starkes Verb
swv. schwaches Verb

Literatur:

Hn Hornung, Maria: Wörterbuch der Wiener Mundart, Wien 1998.
JE Jungmair, Otto / Etz, Albrecht: Wörterbuch zur oberösterreichischen Volksmundart, Linz 1978
Sm Schmeller, Johann Andreas: Baierisches Wörterbuch, München 1872
Sz Schatz, Josef: Wörterbuch der Tiroler Mundarten, o. O., 1955
UK Unger, Theodor / Khull, Ferdinand: Steirischer Wortschatz als Ergänzung zu Schmellers Bayerischem Wörterbuch, Graz 1903.
WBÖ Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich, hg. im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1963 ff.
Zi Ziller, Leopold: Was nicht im Duden steht. Ein Salzburger Mundart-Wörterbuch, Salzburg 1979.

Abhaschen (n.), Figur eines Ländlergetzels (Frankenburg)

Achter (m.), dasselbe wie Achtergstanzel; WBÖ 1, S. 58 f.

Achtergstanzel (n.), achtzeiliges Gstanzel

Almerer (m.), 1. Jodler, 2. jodelnder Mann; JE, S. 24

Ámbáschur (p.), frz. embouchure: Mundstück, Ansatz eines Blechblasinstrumentes (Aurach); WBÖ 1, S. 171

analmern (swv.), zu jodeln, Volkslieder zu singen beginnen

anblasen (stv.), 1. eine Treibjagd mit einem Jagdhorn beginnen, 2. einen Festtag durch Blasmusik einleiten; JE, S. 27, WBÖ 3; S. 276

Ansinger (m.), beim Singen von Pässen den Ton anstimmender Bursch; Sm 2, S. 313; JE, S. 32

Aufghaut (n.), Figur eines Ländlergetzels (Frankenburg)

aushinblasen (stv.), ein Brautpaar zu Mitternacht musikalisch verabschieden; WBÖ 3, S. 280

Aushinschmeißer (m.), letztes Musikstück, letzter Tanz einer Veranstaltung. Meist besonders flott.

ausrucken (swv.), aufmarschieren uniformierter Vereine bei festlichen Anlässen, z.B. Musikkapelle.

Bássettel (n.), kleine Bassgeige

Blasenträger (m.), schlechter Blasmusiker, der eigentlich nur sein Instrument trägt, weil sein Spiel nicht ins Gewicht fällt.

Böhmische Musik (f.), anlässlich eines Mäschintanzes auftretende Musikkapelle mit Häfen, Waschrumpel etc. als Instrumente (Pühret).

Brätelgeigen (f.), minderwertige Violine; UK, S. 106

Brätelgeiger (m.), Wandermusikant, der auf Hochzeiten und Unterhaltungen für die Kost spielte; UK, S. 106

Brummeisl (n.), Maultrommel (Unterach); JE, S. 58

Dehnaus (m.), ununterbrochenes Singen; JE, S. 64

Drischlag (m.), mit den Füßen gestampfter Tanz

drübersingen (stv.), die zweite Stimme singen, z.B. bei einem Jodler oder Landler.

Einsprung (m.), Figur eines Ländlergsetzels (Frankenburg)

Einziehgen (n.) Figur eines Ländlergsetzels (Frankenburg)

Gicketzer (m.) 1. Stotterer, 2. Überkippen der Stimme beim Singen, 3. Überblasen eines Musikinstrumentes.

gillen (swv.), 1. laut nach Luft ringen, 2. durchdringend schreien, 3. mit (zu) hoher Stimmen singen; JE, S. 96

Glächter (n.), 1. Gelächter, 2. altes Musikinstrument ähnlich einem Xylophon; JE, S. 97; Zi, S. 75

Gradher (n.), Figur eines Ländlergsetzels (Frankenburg)

Gstánzel (n.), it. stanza; vier- oder achtzeiliges, lustiges oder spöttisches Lied; JE, S. 109

Gstrampfer (m.), Volkstanz, bei dem man stampft.

gurrewützeln (swv.), mhd. garren, girren; falsch oder hoch singen

Hächsenschmeiß (m.), Volkstanz (Pöndorf, Weyregg)

Haderngeiger (m.), Straßenmusikant

haimblasen (stv.), ein Brautpaar zu Mitternacht musikalisch verabschieden; JE, S. 127; WBÖ 3, S. 279

halbauf (adv.), einen Tanz unterbrechender Ruf eines Musikanten zum Einsammeln von Geld bei den Tänzen (Oberhofen)

Hupperln (n.), Figur eines Ländlergsetzels (Frankenburg)

Jägermarsch (m.), Gesellschafts- und Spieltanz mit einem Besen (Seewalchen)

Kirhageigen (f.), wertvolle Violine (Frankenburg)

Kirházug (m.), feierlicher Marsch von Vereinen zu einem Gottesdienst in der Kirche, z.B. Knappen Musikkapelle

kirren (swv.), grell schreien, durchdringend lachen, hoch singen; JE, S. 148

Knödeleinschlager (m.), Musikstück, das Musikanten bei einer Tanzunterhaltung spielen, bevor sie eine Essenspause machen (Frankenburg); WBÖ 5, S. 252

Ländlerächt (f.), von einer Zech einstudierter und ihr allein zustehender Ländlertanz mit ca. 10 Gsetzeln (Frankenburg).

Ländlergsetzel (n.), Teil einer Ländlerächt (meist zehn) mit einer bestimmten Tanzfigur (Frankenburg). Abwechselnd wurde dazu ein Gstánzel gesungen oder gealmer.

Ländlergstánzel (n.), zu Ländlern gesungenes Spottlied (Frankenburg)

Marschbüechel (n.), am Instrument eines Blasmusikers befestigtes kleines Notenbuch zum Spielen während des Marschierens.

Máxlner (m.), Walzer als Teil einer mehrteiligen ca. halbstündigen Tanzfolge bei Hochzeiten und Kirchweihfesten, bestehend aus einem Bairischen, einem Ländler, ev. einer Polka und eben diesem Máxlner. In der Mitte dieser Folge gab es einen Halbap (Frankenburg).

Mührádelplättler (m.), Schuhplättler (Oberwang)

Mührádelstanz (m.), Volkstanz (Oberwang); WBÖ 4, S. 697

Musikbándá (f.), Blasmusikkapelle; WBÖ 2, S. 199

musiken (swv.), musizieren (Fornach)

Nebengeiger (m.), zweiter Geiger (Mondsee)

Negermusik (f.), 1. Jazz-, Rockmusik, 2. laute, stark rhythmische Musik

Paschen (n.), Teil eines Ländlergsetzels (Frankenburg)

plätzen (swv.), laut schreien oder singen; WBÖ 3, S. 318 f; 331 f.

Reiterwinkler (m.), Schuhplättler (Oberwang)

Schamelplättler (m.), Schuhplättler mit einer Schamel (Oberwang)

Schameltanz (m.), Gesellschaftstanz mit einer Schamel (Frankenmarkt)

Schnaterhákel (n.), meist vierzeiliger Spottgesang, lustiges Lied, Gstánzel (Oberwang, Tiefgraben, Zell am Moos)

Schoßgeigel (n.), kleineres Violoncello (Mondsee)

Sesselquadrill (f.) Gesellschafts- und Spieltanz, bei dem über Sessel gehüpft werden musste.

Singergeld (n.), für das Klöckelsingen gegebene Münze (Tiefgraben)

singerisch (n.), 1. gerne singend, 2. musikalisch veranlagt (Steinbach)

Singerkreuzer (m.), dasselbe wie Singergeld

Stainklopper (m.), Schuhplättler (Oberwang)

Steckentanz (m.), Tanzspiel mit einem Stock (Frankenmarkt)

Tagrevell (m.), frz.: Erwachen, wecken; Weckruf durch Blasmusik und Böllerschießen an Festtagen, z.B. 1. Mai; JE, S. 289.

Tánzelmusik (f.), ländliche Tanzmusik ohne Blasinstrumente

Tideldei (n.), eintönige, schlechte Musik; WBÖ 4, S. 1237

Trumelbub (m.), Bub, der einer marschierenden Musikkapelle ein Trumelwágel zieht.

Trumelhund (m.), Bub oder Hund, der einer marschierenden Musikkapelle ein Trumelwágel zieht.

Trumelwágel (n.), zweirädriges Wágelchen für die große Trommel einer Musikkapelle.

Trutzgsángel (n.), vierzeiliges Spottlied

Tschinellen (f.), it. cinelli, Blech-, Schlagbecken einer Musikkapelle

übersingen (stv.), die zweite Stimme singen, z.B. bei einem Jodler oder Landler.

umhinsingen (stv.), 1. die zweite Stimme singen, z.B. bei einem Jodler oder Landler, 2. auf das Ansingen mit Trutzgstánzeln gesanglich antworten.

umschmeißen (stv.), beim Singen die Stimmlage nicht halten können.

Vorgeiger (m.), erster Geiger (Mondsee)

Vüránand (m.), zweistimmiger Jodler; JE, S. 316

Wádelstampfer (m.), bairischer Volkstanz

Walzergstánzel (n.), bei Walzertanzen gesungenes Gstánzel (Pöndorf)

Wátschenplättler (m.), Schuhplättler (Oberwang)

Webertanz (m.), Volkstanz (Oberwang, Seewalchen, Weyregg)

Zammsprung (m.), Figur eines Ländlergsetzels (Frankenburg)

Zuegeiger (m.), zweiter Geiger (Oberwang)

zuehinsingen (stv.), die zweite Stimme singen, z.B. bei einem Jodler oder Landler.

Zuehinsinger (m.), die zweite Stimme singender Mann.

zuehinzahler (swv.), Musikanten während eines Halbap Geld geben, damit sie weiterspielen.

Zupfgeigen (f.), Viola (Frankenburg)

Wolfgang Stöckl (geb. 1939 in Regau) studierte Germanistik und Geschichte in Wien und schloss mit einer Dissertation über die Mundart im Bezirk Vöcklabruck. Er ist Autor zahlreicher Bände zum Dialekt im Hausruckviertel.